

Konzeption

Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da



**Haus für Kinder – Halskekids
Nürnberg**

0. Vorwort

Unser Haus für Kinder - Halskekids stellt sich vor:

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Gemeinde Lichtenhof in der Südstadt Nürnbergs. Es gibt uns bereits seit 1966. Aus der damaligen Kinderstube wurde nach und nach das heutige Haus für Kinder - Halskekids mit fünf Gruppen für Kinder von 2,8 bis 12 Jahren.

Wir wollen den Eltern, der Nachbarschaft, den Schulen, öffentlichen Stellen und allen interessierten Menschen auf diesem Wege zeigen und erklären, was wir tun und wie wir es tun. Wir wollen mit dieser Konzeption unser eigenes pädagogisches Handeln belegen, kontrollieren und verbessern.

Unser Leitbild für die Arbeit mit den Kindern lautet:

Wir wollen den Lebensweg der Kinder durch Stärke, Wärme und Lebendigkeit mitgestalten!

Wir wollen Kinder stark machen, sie menschliche Wärme spüren lassen und ihnen einen Ort voller Lebendigkeit schenken.

An diesem Satz messen wir uns und unsere Arbeit – daran dürfen auch Sie uns messen!

1. Einrichtung und Träger

Die Rummelsberger Diakonie e.V. ist einer der großen diakonischen Träger in Bayern. Sie steht für moderne und lebendige Diakonie, verstanden als bürgerschaftliches Engagement mit christlichem Auftrag. Die Leitlinien unseres Tuns unter dem Motto "Menschen an Ihrer Seite" sind geprägt von Wertschätzung und Respekt für die Würde und Individualität des einzelnen Menschen mit seiner Lebensgeschichte und Lebensleistung. Rummelsberger Dienste für junge Menschen Villa Kleeblatt
20.06.2024 Seite 6 von 55 Zur Gesamtorganisation der Rummelsberger Diakonie

gehören ambulante und stationäre Dienste der Jugend-, Eingliederungs- und Altenhilfe sowie Schulen und Ausbildungsstätten.

Die Geschichte der Rummelsberger Kindertagesstätten beginnt 1971 mit der Gründung des Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir im Bereich der Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen über 1300 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien auf Grundlage des SGB VIII, §§ 22 bis 26. Für alle Einrichtungen gibt es eine übergeordnete Dachkonzeption, die die Grundlagen aufgrund des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplans darlegt. Jede Einrichtung verfügt zusätzlich über eine eigene Einrichtungskonzeption, welche die Inhalte der jeweiligen Situation vor Ort und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit wiedergibt. Zudem sind wir der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet. Kinder in ihren Rechten zu bewahren und zu stärken ist unsere Aufgabe und Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung und unsere tägliche Arbeit.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

2.1 Infrastruktur

Das Haus für Kinder - Halskekids befindet sich in der Südstadt von Nürnberg. In unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung gibt es zwei Grundschulen, eine Förderschule, zwei Hauptschulen, eine Realschule, drei Kindergärten und vier Horte sowie die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche, mit der wir eng zusammenarbeiten. Durch die vorhandene U Bahnstation Maffeiplatz kann man die Innenstadt und die Außenbezirke mühelos in kürzester Zeit erreichen.

2.2 Lebensbedingungen der Familien und Kinder

Unser Haus für Kinder - Halskekids wird von maximal 111 Kindern besucht. Die meisten von ihnen leben in den Stadtteilen Lichtenhof, Steinbühl und Hummelstein. Es

werden in unserer Einrichtung aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen betreut. Das Haus für Kinder - Halskekids können Kinder im Alter von 2,8 bis 12 Jahren besuchen. Ungefähr 75% der Kinder kommen aus Familien mit Migrationshintergrund (im Durchschnitt 25 verschiedene Nationalitäten und unterschiedlichen Religionen). Ein Teil der Kinder lebt in Kleinstfamilien (d.h. ca. 25 % alleinerziehende Mütter oder Väter). Ca. 60% unserer Familien nehmen das Unterstützungsangebot „Bildung und Teilhabe“ in Anspruch.

Meist leben die Familien in sehr beengten Wohnverhältnissen. Hinzu kommt, dass in der Wohngegend kaum Platz zum Spielen im Freien vorhanden ist. Die Stadtteile sind geprägt durch enge Bebauung, viele Parkplätze und kaum Bepflanzung oder „Grün“. Durch die wirtschaftliche und private Situation der Eltern ist eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung kaum möglich. Daher sind von uns organisierte und durchgeführte Tagesausflüge sowie die jährlich stattfindenden Ferienfreizeiten Höhepunkte für die Kinder.

2.3 Grundbedürfnisse und Notwendigkeiten der Kinder und Familien

Die Inhalte unserer Arbeit ergeben sich nicht nur aufgrund unserer pädagogischen Grundsätze und unserer pädagogischen Haltung, sondern vor allem aus den Ansprüchen und Bedürfnissen der Eltern und Kinder.

Bei den Aufnahmegesprächen äußern die Eltern die verschiedenen Bedürfnisse: Für die Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder den Umgang mit der deutschen Sprache erlernen und/ oder festigen und ihre Deutschkenntnisse verbessern können. Weitere Bedürfnisse der Eltern für ihre Kinder sind eine gute und zuverlässige Betreuung, der Kontakt mit anderen Kindern, die Durchführung von Freizeitaktivitäten und dass die Kinder einen Platz neben der Familie haben, wo sie sich wohlfühlen können. Hilfe und Unterstützung bei der Erziehung der Kinder zu erhalten, auch mit erhöhtem Förderbedarf, ist ebenfalls ein Bedürfnis der Eltern. Für die Eltern der Schulkinder ist es außerdem wichtig, dass ihre Kinder während der Hausaufgaben betreut, die Aufgaben kontrolliert und ggf. verbessert und Lernzielkontrollen vorbereitet werden.

Aus der Sicht der Kinder ergeben sich u. a. folgende Bedürfnisse: Die Kinder wünschen sich bei uns einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen, Geborgenheit erfahren, Spaß haben und Freundschaften schließen können.

Sie wollen spielen, toben, sich bewegen und die verschiedenen Freizeitangebote kennen lernen. Dabei ist es den Kindern ein großes Bedürfnis den Alltag mitbestimmen und mitgestalten zu dürfen. Die Kinder freuen sich jeden Tag auf gemeinsame Mahlzeiten (Mittagessen, gemeinsames vespere und, wenn möglich, gemeinsames Frühstück) mit uns und ihren Freunden. Sie fordern einen Platz, an dem ihnen zugehört wird und sie Unterstützung und Hilfe erwarten können.

3. Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte verteilt sich in der Halskestraße 11 auf das Erdgeschoss sowie Teile des ersten Stockes.

Die Kinder werden in fünf Gruppen betreut. Wir arbeiten gruppen- und projektbezogen (halboffenes Konzept). Das heißt für uns, dass die Kinder ihren Bezugspunkt in ihrer jeweiligen Stammgruppe haben, jedoch während des Freispiels sowie bei verschiedenen Aktionen und Projekten gruppenübergreifend gearbeitet wird. Dadurch haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten voneinander zu lernen, miteinander zu spielen und füreinander da zu sein.

Anhand der gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes halten wir ausreichend qualifiziertes Personal für die Bildung, Betreuung und Erziehung unserer Kinder bereit.

Unsere Gruppen- und Funktionsräume sind teilweise themenorientiert eingerichtet und gestaltet. Alle Gruppenräume können gruppenintern sowie gruppenübergreifend von den Kindern genutzt werden.

Im linken Flügel des Hauses, im Erdgeschoss und dem ersten Obergeschoss, befindet sich der Vorschulbereich: im Erdgeschoss die **Pinguin**gruppe und im ersten Stock die **Hasen- und Käfer**gruppe.

Neben der Pinguingruppe befindet sich der **Werk- und Therapieraum**. Hier haben wir uns auf die Themen kreative Entfaltung und Entspannung konzentriert. In einem Teil haben alle Kinder die Möglichkeit im selbstständigen oder angeleiteten Spiel verschiedenes schöpferisches Material auszuprobieren.

Schwerpunkt im größeren Teil des Raumes ist das **Snoezelen**. Hier finden liegend oder sitzend umgeben von Klängen, Melodien und Lichteffekten ausgewählte Angebote statt. Die Kinder lassen ihrer Phantasie freien Lauf und können sich dabei entspannen und wohl fühlen.

Im Erdgeschoss des Vorschulbereiches befinden sich außerdem die Küche des Vorschulbereiches und die Garderobe.

Im Erdgeschoss des Anbaus sind der **Mehrzweckraum** und die Küche des Schulbereiches untergebracht. Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt aufgrund der Größe in der Bewegung und dem Tanz. Er wird als Raum für Bewegungserziehung, zum Mittagessen für alle Schulkinder und für gruppeninterne Beschäftigungen und Feiern genutzt. Gruppenübergreifend wird er von allen Kindern mit Interesse an o.g. Schwerpunkten und Ferienangeboten sowie zu bestimmten Zeiten am Vormittag und Nachmittag zum Spielen genutzt. Ebenfalls nutzen wir diesen Raum für alle größeren Feste und Feiern mit Kindern und deren Eltern und für Elternabende.

Im rechten Flügel unseres Hauses befinden sich die Gruppenräume der **Mäuse und Affen, unsere Hortgruppen**. Des Weiteren befinden sich im rechten Flügel **zwei Hausaufgabenräume** und die Garderobe des Schulbereiches. Diese werden unter anderem in den Randzeiten für folgende Dinge genutzt:

- Freispiel, Projekte und Feiern
- individuelle Förderangebote
- Eltern- und Entwicklungsgespräche

Im linken Obergeschoss befinden sich die Funktionsräume **„Bauen und Konstruktion“** und **„Medien und Bibliothek“**. Der Schwerpunkt im Raum „Bauen und Konstruktion“ liegt im Bauen, Konstruieren und in Bodenspielen. In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bewegungsbaustellen über längere Zeit zu bespielen, bzw. täglich zu erweitern. Der Schwerpunkt im Raum Medien und Bibliothek liegt unter anderem darin, den Umgang mit dem PC zu erlernen, Spiele zu spielen und

an Projekten, wie „Schlaumäuse“ teilzunehmen. In Absprache mit den Erziehern/innen können diese Räume von den Kindern selbständig genutzt werden.

Unser Haus für Kinder - Halskekids ist Montag – Freitag täglich von 7.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Im Schulbereich findet während der Schulzeit von 8.00 – 11.00 Uhr durch die gesetzlich verbindliche Halbtageschule keine Betreuung statt. Die Schließungszeiten (z.B. Konzeptionstage, Ferienschließung) werden zeitnah an die Eltern weitergegeben.

Anmeldungen für einen Platz im Haus für Kinder - Halskekids werden das ganze Jahr über entgegengenommen. Alle interessierten Eltern registrieren sich online auch über das Kitaportal der Stadt Nürnberg. Vorrangig erhalten Kinder, deren Geschwister unsere Einrichtung besuchen, Kinder anderer Rummelsberger Tagesstätten, sowie Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung einen Platz.

4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten

Im Vordergrund unserer täglichen Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Aufgrund der großen Altersspanne, den unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen ergeben sich unterschiedliche Bedarfe und zum Teil auch unterschiedliche Schwerpunkte.

Kinderschutz

„Zusammen wachsen wir. Sind füreinander da.“ ist nicht nur der Leitspruch für unsere pädagogische Arbeit, sondern auch für den Kinderschutz in allen Rummelsberger Kindertagesstätten. Unser einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept beschreibt Prozesse der Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Gefährdungssituationen

für die uns anvertrauten Kinder und legt Prozesse verbindlich fest. Unsere Mitarbeitenden werden jährlich darin unterwiesen.

Für den präventiven Schutz unserer Kinder besprechen und behandeln wir integriert in unserem Kita-Alltag die kinderschutzrelevanten Themen Gefühle, eigene Grenzen, mein Körper, Sexualität und Doktorspiele offen und altersgerecht.

Interkulturell und Interreligiös

Unsere Einrichtung besuchen viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten oder Religionen. Aufgrund anderer Gewohnheiten, Sprachen, Sitten und Religionen ergibt sich für uns ein Schwerpunkt in der interkulturellen und interreligiösen Erziehung. Respektvolles und tolerantes Miteinander steht hierbei für uns an erster Stelle.

Sprache

Vielen Eltern liegt die Sprachförderung sehr am Herzen. Diese umfasst das Erlernen und Festigen der deutschen Sprache sowie die Unterstützung und Hilfe bei den Hausaufgaben. Innerhalb des täglichen Miteinanders sowie in Projekten kommen wir diesem Bedarf nach.

Freizeit- und Feriengestaltung

Durch das gemeinsame Erleben und Spaß haben fördern und stärken wir das Selbstbewusstsein und das soziale Verhalten. Dadurch wird das „Wir- Gefühl“ und das Erlernen von Werten und Normen gefördert.

Bewegung

Durch beengte Wohnverhältnisse bzw. durch kaum vorhandene Spielplätze in der Südstadt nutzen wir so oft wie möglich unsere beiden Innenhöfe. Um einerseits dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und andererseits Haltungsschäden, Bewegungsmangel, Übergewicht usw. entgegenzuwirken, dienen die Höfe zum Toben, Spaß haben sowie zum Spielen.

Sexualpädagogik

Wir bieten unseren Kindern fast zehn Jahre ein zweites Zuhause. Verteilt über diesen Zeitraum und abhängig von den unterschiedlichsten Entwicklungsstufen der Kinder ergibt sich für uns der Schwerpunkt, allen Kindern ein fundiertes Basiswissen bezüglich ihres eigenen Körpers und der eigenen Sexualität zu vermitteln.

5. Ganzheitliche Förderung in unserem Haus für Kinder

Unser Haus für Kinder - Halskekids bietet einen sicheren Platz neben der Familie. Wir bieten fachliche Kompetenz, Empathie, Zeit und Raum für sämtliche Anliegen sowie intensive Betreuung, Erziehung und Förderung. Inklusives Arbeiten ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Vielfalt ist etwas ganz Normales und wird von uns wertgeschätzt. Jedes Kind hat seine individuellen Bedürfnisse und ist einzigartig. Und genauso hat es Gott gewollt und genauso ist es bei uns willkommen.

Inklusive Pädagogik bestärkt Kinder und Erwachsene darin, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, sowie Vorurteile und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen.

Kinder jeden Alters brauchen Zuwendung und Zeit. Um zu starken Persönlichkeiten heranwachsen zu können, benötigen Kinder viel Anerkennung und ehrliches Lob sowie ein Umfeld, das Fehler und Schwächen zulässt. Mit Gefühl, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Akzeptanz lernt das Kind, sich selbst anzunehmen, seine Stärken hervorzuheben und Schwächen zu akzeptieren. Die Erziehung zur Selbständigkeit hat in unserer Einrichtung aufgrund der Lebensbedingungen der Familien und Kinder einen besonderen Stellenwert. Die Kinder lernen in Alltagssituationen, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen. Die Erziehung zur Selbständigkeit zieht sich durch den gesamten Tagesablauf und findet Platz in allen nachfolgenden Punkten der Konzeption.

5.1 Themenübergreifende Förderperspektiven

5.1.1 Kinderschutz in unserem Haus für Kinder

In unserer Kita hat jedes einzelne Kind ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit, dies befähigt ein selbstständiger, selbstbewusster und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in sein soziales Umfeld integrieren kann.

Bei uns erleben die Kinder, dass

- ihre Meinung wichtig ist.
- ihre Wahrnehmung und ihre Gefühle ernst genommen werden.
- sie sich auch bei „Kleinigkeiten“ an uns wenden können.

Alle Mitarbeitenden in unserer Kindertagesstätte sind dem Wohl jedes einzelnen uns anvertrauten Kindes verpflichtet.

Innerhalb der Einarbeitungsgespräche wird unser Kinderschutzkonzept erläutert und die Handhabung ausführlich besprochen. Hierbei ist es unabdingbar, dass die Mitarbeitenden sich damit identifizieren können und dieses genauestens umsetzen.

Dabei ist uns unter anderem folgende Haltung der Mitarbeitenden wichtig:

- Das ständige Bewusstsein für den Schutzauftrag gegenüber jedem Kind
- Aufmerksamkeit und Wachsamkeit für die Bedürfnisse, Ängste und Nöte der Kinder
- Achtung der Grenzen jedes einzelnen Kindes und diese dabei zu unterstützen ihre Grenzen zu zeigen und zu formulieren.

Wir haben gemeinsam ein Kinderschutzkonzept erstellt, welches Vorgaben und Abläufe in Verdachtsmomenten und für die präventive Arbeit enthält.

Das Schutzkonzept wird im Alltag mit Leben gefüllt und überprüft. Wir belehren es nicht nur jährlich, sondern befassen uns regelmäßig mit den Inhalten, um den Kinderschutz in unserem Haus für Kinder kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Des Weiteren haben wir dieses Jahr gemeinsam ein sexualpädagogisches Konzept erstellt, welches Mitarbeitenden und Eltern eine Orientierung in der sexuellen Entwicklung des Kindes gibt und unseren Umgang damit beschreibt.

Ziel des sexualpädagogischen Konzeptes ist es, eine sichere und unterstützende Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre Sexualität in einem geschützten Rahmen erkunden und verstehen können.

Dabei ist uns unter anderem folgende Haltung der Mitarbeitenden wichtig:

- offene Kommunikation
- respektvoller Umgang miteinander
- Förderung von Empathie und Toleranz
- Vermittlung einer positiven Körperwahrnehmung
- Selbstreflexion
- Schutz und Unterstützung der Kinder
- Interesse an regelmäßiger Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit den Eltern für eine gemeinsame Basis

Über beide Konzepte werden die Eltern schon im Aufnahmegespräch informiert und sie können jederzeit eingesehen und die Mitarbeitenden darauf angesprochen werden.

5.1.2 Interkulturelle und interreligiöse Erziehung

Interkulturelles Lernen sieht in der unterschiedlichen Herkunft, Sprache und Religion die Chance, voneinander zu lernen, um dadurch eine Vielfalt von Lebensformen kennen zu lernen. Interkulturelles Lernen bedeutet, sich Neuem und Unbekanntem zu öffnen.

Jüngere Kinder haben kaum Vorurteile anderen Nationalitäten oder Religionen gegenüber und sehen jeden Menschen als gleichwertig an. Hier ist es für uns ganz wichtig, dieses wertschätzende Verhalten anderen gegenüber zu stärken und Toleranz und Akzeptanz zu fördern. Dies gelingt uns durch das gemeinsame Leben, Essen,

Philosophieren und Betrachten von Bilderbüchern über andere Nationalitäten oder Religionen. Als evangelisches Kinderhaus bieten wir durch das gemeinsame Beten, das Mitgestalten von Gottesdiensten und Andachten, auch in Kooperation mit der Kirchengemeinde, das Feiern von christlichen Festen wie Ostern, St. Martin, Weihnachten usw. das Kennenlernen und Leben unserer christlichen Tradition an. Wir legen großen Wert auf ein friedvolles und wertschätzendes Verhalten im Umgang miteinander. Kinder spüren und lernen am Vorbild und daher ist ein moralisch korrektes Verhalten im Sinne des Christentums eine erzieherische Grundhaltung von uns.

Wir sehen es als unsere Aufgabe stets adäquat auf rassenfeindliche oder diskriminierende Äußerungen zu reagieren und zu handeln. Ausländerfeindliches Verhalten hat in unserem Haus für Kinder keinen Platz und wird in keiner Weise toleriert.

Mit entsprechenden Informationen, Raum und Zeit für Gespräche, wie z.B. bei den „Hallo-Gott“ Runden und im Religionsprojekt sollen die Kinder vorhandene Vorurteile überdenken und abbauen.

5.1.3 Sprache

Sprache ist Basis für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Um Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen, sie zu eigenständigem Handeln und Tun zu befähigen, wecken wir die Freude an der Sprache.

Voraussetzung und Basis eines jeden Lernens sind Sprache und Kommunikation.

Uns ist es wichtig, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln und die Qualität der Sprache individuell zu entwickeln und zu fördern. Durch gezielte Beobachtungen wird die Sprachentwicklung des Kindes von Anfang an systematisch begleitet und gefördert. Seit 2011 verfügen wir als Einrichtung über das Zertifikat „Sprachberatung in Kindereinrichtungen“ des bayrischen Staatsministeriums.

Sprachförderung geschieht im Vorschulbereich unter anderem durch:

- Vorkurs „Deutsch 240“
- „Zahlen- und Buchstabenland“ für die Vorschulkinder
- „Sprachtiger“
- „Schlaumäuseprojekt“ = Schriftspracherwerb mit Hilfe von spezieller Software

- DaZ = Finkenverlag (Deutsch als Zweitsprache)

Gerade im Schulalter beginnen Kinder zu entdecken, was sie mit Sprache und Ausdrücken erreichen können. Kraftausdrücke werden als Machtmittel benutzt, was wir nicht tolerieren. Vielmehr liegt uns am Herzen, dass die Kinder ihre Gefühle mit unterschiedlichen Worten umschreiben und nicht durch einen Ausdruck ersetzen.

Nicht allen Kindern fällt es leicht, ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Uns ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass uns ihre Meinung, ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse wichtig sind, wir diese hören wollen und darauf Rücksicht nehmen.

5.1.4 Sexualefreundlicher Erziehungsalltag

Das Kind ist von Geburt an ein Wesen mit seiner eigenen Sexualität. Dies ist jedoch mit der Erwachsenensexualität nicht zu vergleichen.

Die Erfüllung von Grundbedürfnissen (gewaschen und gefüttert werden, Liebe und Zuneigung bekommen) ist ein Teil der kindlichen Sexualentwicklung, ebenso wie das Finden der eigenen Identität.

Kinder sind in der Regel neugierig auf sich und ihre Umwelt. Um die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, sie zu selbstbewussten Menschen zu erziehen, die ihre Grenzen kennen und nach außen vertreten und vor allem um sich zu akzeptieren, wie sie sind, beginnen wir bereits im Vorschulbereich mit den unterschiedlichsten Aktivitäten und Angeboten.

Kinder im Vorschulbereich beginnen langsam, ihren Körper wahrzunehmen, den Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zu entdecken und benennen zu können sowie das Aufzeigen und Einhalten von Grenzen. Oftmals erkunden die Kinder ihren Körper, finden Unterschiede und erforschen sich (Doktorspiele). Die unterschiedlichen Materialien (z.B. Therapiepuppen, Bilderbücher) ermöglichen uns die Thematik „Mein Körper und Ich“ mit den Kindern zu behandeln.

Bei unseren jüngsten Kindern ist der Prozess des Sauberwerdens noch nicht immer vollständig abgeschlossen und bedarf regelmäßiges Erinnern und das Begleiten des Kindes auf die Toilette. Mit der Intimsphäre der Kinder wird jederzeit so sensibel wie möglich umgegangen. Die Benutzung der Toilette und das damit verbundene

Händewaschen, sowie der Gebrauch der Toilettenartikel (Kloppapier, Klobürste, Seife usw.) muss den Kindern immer wieder erklärt und gezeigt werden.

Sexualerziehung mit den Schulkindern geschieht bei uns nicht als „festgelegter Tagesordnungspunkt“, sondern situationsbedingt und betrifft in der Regel nur wenige Kinder und nicht die gesamte Gruppe. Gerade in entspannter Atmosphäre wie z.B. Mittagessen oder Freispielzeit stellen die Schulkinder häufig Fragen zu speziellen Themen wie Erwachsenensexualität, Liebe, Sex und Zärtlichkeit. Im Laufe des Gespräches entstehen mehr Fragen und anfangs unbeteiligte Kinder steigen in das Thema mit ein, können oftmals Fragen beantworten oder stellen neue. Geprägt von den verschiedenen Medien beginnen gerade Kinder in der Pubertät sich kritisch mit ihrem Körper und anderen Menschen auseinander zu setzen. Um in dieser nicht immer einfachen Phase hilfreich zur Seite zu stehen, verlangt dies viel Geduld, Einfühlungsvermögen aber auch konsequentes Handeln unsererseits.

Da uns das Thema besonders wichtig ist, haben wir in den letzten Jahren verstärkt mit verschiedenen Institutionen wie z.B. Deutscher Kinderschutzbund zusammengearbeitet. Innerhalb von zwei Projekten haben wir speziell für unsere Schulkinder die Möglichkeit geschaffen, sich mit dem Thema Sexualität (was passiert mit meinem Körper) intensiver auseinander zu setzen.

Die beiden Projekte, geschlechter- und altersgetrennt durchgeführt, werden über das gesamte Kindertagesstättenjahr wöchentlich angeboten. Themen sind unter anderem Pubertät, Körpererfahrung und –wahrnehmung, geschlechtsspezifische Rollenerwartung und Prävention zum Thema sexualisierte Gewalt. Natürlich werden auch Wünsche der Kinder berücksichtigt und auf deren Bedürfnisse eingegangen.

5.1.5 Eingewöhnung und Übergänge

Aller Anfang ist schwer - gerade wenn es sich um die erste räumliche und zeitliche Trennung von den Eltern handelt. Nicht allen Kindern fällt dieser tägliche Abschied von Beginn an leicht und sie benötigen viel Aufmerksamkeit und Zuwendung von uns. Übergänge wie die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte, die Einschulung oder die

Pubertät sind für die Kinder keine einfachen Lebenssituationen, oft werden sie in der Fachliteratur auch „kritische Lebensereignisse“ genannt.

Wir machen es uns zum Ziel, die Kinder von Anfang an so zu begleiten, dass sie selbstsicher und kompetent künftige Übergänge bzw. kritische Lebensereignisse meistern können.

Nachdem sich die Eltern für unsere Kindertagesstätte entschieden haben, überlegen wir gemeinsam die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Um dem Kind Sicherheit und Geborgenheit beim Erkunden der neuen Umgebung zu geben, haben die Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit ihrem Kind noch vor dem ersten

Tag bei den Halskekids stundenweise zu „schnuppern“. Wir bemühen uns um einen Beziehungsaufbau, um jedem Kind durch eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson ein gutes Ankommen zu ermöglichen

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, gibt es einen Schnuppertag in den Schulen, den wir mit den Kindern besuchen. Hier erleben die Kinder eine Schulstunde.

Wir können zu einem guten Start in die Schule beitragen. Durch den regen Austausch (natürlich mit Einwilligung der Eltern) erfahren die Lehrkräfte im Vorfeld über die Stärken und Schwächen und können von Beginn an adäquat auf die Kinder eingehen und gegebenenfalls die Klassen dementsprechend zusammenstellen.

Da die Kinder mit Schuleintritt zwei Übergänge zu bewältigen hätten, sehen wir es als pädagogisch wichtig an, dass unsere internen Erstklässler (je nach individuellem Entwicklungsstand) noch ein weiteres Jahr in ihrer Bezugsgruppe im Kindergarten bleiben können, um sich allmählich an das Neue, was ihnen die Schule abverlangt, zu gewöhnen. Die Schulkinder haben untereinander Kontakt, werden gemeinsam die Hausaufgaben erledigen, Projekte oder andere Aktivitäten durchführen sowie die Zeit in unseren Höfen und die Ferien gemeinsam erleben. Die Aufnahme der externen Erstklässler (Kinder, die von anderen Kindergärten aufgenommen werden) erfolgt sofort in den Schulbereich, um nach einem Jahr einen weiteren Übergang vom Vorschulbereich in den Schulbereich zu vermeiden.

Die ersten vier Wochen des Kindertagesstättenjahres nutzen wir bewusst, um den Kindern die Einrichtung und unsere Abläufe näher zu bringen. Geprägt sind diese Tage mit vielen Kennenlernspielen, sowie einer ausreichenden Freispielzeit.

6 Themenbezogene Förderschwerpunkte

Wir haben uns der Chancengleichheit verschrieben. Damit alle Kindern trotz unterschiedlichster Vorbedingungen die gleiche Chance auf Bildung haben, leisten wir Unterstützung in vielen Bereichen: sei es bei der Hausaufgabenförderung, bei der Vorschule oder durch Elterngespräche bei problematischen Situationen. Unser Ziel ist es, die Eltern und Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. „Vorschule“ beschreibt die Zeit vor dem Schuleintritt – und die beginnt für die Kinder bereits ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung. Je nach Alter und Entwicklungsstand werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und entsprechend ihrer Fähig- und Fertigkeiten gefördert und gefordert.

6.1 Sprache und Sprachförderung als Projekt

In den Vorschulprojekten stehen der Spaß und die Freude am Sprechen an erster Stelle. Wir wollen unsere Vorschulkinder spielerisch in einer Art Unterrichtsstunde fit machen für den Übergang in die Schule.

„Deutsch 240“

Damit unsere Kinder mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln, findet innerhalb unseres Tagesablaufs zu festen Terminen der Vorkurs „Deutsch240“ statt. Wir geben ihnen dadurch eine Chancengleichheit in Bezug auf Beschulung und Vermittlung von Wissen. Dies machen wir in Kooperation mit den umliegenden Schulen. Hierzu sind jeweils 120 Schulstunden vorgesehen. Dieser Kurs steht seit 2013 allen Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf zur Verfügung.

„Das Zahlen- und Buchstabenland“

Alle Vorschulkinder besuchen einmal pro Woche in ihrer Bezugsgruppe „Das Zahlen- und Buchstabenland“.

Grundkenntnisse wie z.B. Farb- und Formerkennung, Erkennen von Zusammenhängen werden hier noch einmal gesondert mit den Kindern bearbeitet. Die Kinder lernen erste Zahlen und Buchstaben kennen, vertiefen ihr Wissen und sammeln so ihre Erfahrungen. Besonderen Wert legen wir auch hier auf das Sprechen in

grammatikalisch richtigen Sätzen und auf die richtige Ausdrucksweise. Weitere Hauptförderpunkte liegen in der Laut- und Silbenerkennung und dem Zuordnen und Einordnen von Gehörtem und Gesehenem.

„Die Sprachtigger“

Unsere 4-5-jährigen Kinder, die Hemmungen und oder Schwierigkeiten in der deutschen Sprache haben, treffen sich einmal wöchentlich in zwei Kleingruppen. Spielerisch, mit viel Spaß und Freude geht es bei den „Sprachtigger“ vor allem um die Wortschatzentwicklung, das Sprachverständnis, die Satzbildung, die Förderung von Gesprächen und Interaktionen innerhalb der Gruppe und das multisensorische Lernen durch den Einsatz von z.B. Bildern und unterschiedlichsten Spielmaterialien, die das Sprechen anregen.

6.2 Hausaufgabenförderung im Schulbereich

Durch die Intensität der Hausaufgabenförderung wollen wir allen Kindern die gleichen Chancen entsprechend ihrer Fähigkeiten geben, das jeweilige Klassenziel erfolgreich zu erreichen. Dies kann funktionieren, wenn Kind und Erziehungspartner gemeinsam an diesem Ziel arbeiten.

Unser Ziel ist es, die kindliche Neugier und die natürliche Freude am Lernen zu erhalten und zu fördern, das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für ihre Aufgabe auszubauen und den Kindern ein Gefühl für ihre eigene Leistungsfähigkeit zu geben. Alle Grundfertigkeiten im Lesen, Rechnen und Schreiben, die in der Grundschule vermittelt werden, vertiefen wir mit den Kindern während der Hausaufgabenzeit.

Unser Ziel für die älteren Hortkinder ist es, je nach Schulform der weiterführenden Schule diesen Übergang in die neuen Lernmethoden zu erleichtern sowie unterstützend bei der Weiterentwicklung ihrer schon erworbenen Fertigkeiten zu wirken.

Die Hausaufgabenförderung findet bei uns von Montag – Donnerstag in der Zeit von 12.30 Uhr – 15.00 Uhr statt. Die Kinder finden bei uns die Zeit und den Raum, ihre Hausaufgaben zunehmend eigenverantwortlich und selbständig zu erledigen. Wir sorgen für einen zeitlichen Rahmen, geben den Kindern die Gelegenheit, selbständig zu arbeiten und Lernwege auszuprobieren. Umwege und Fehler bei den

Lösungsversuchen können wichtige Zwischenschritte in den Lernprozessen sein. Wir ermutigen die Kinder, „auch Fehler sind erlaubt, ja sogar wichtig, denn aus ihnen lernt man“.

Da ein Schwerpunkt der Grundschule der Erwerb und die Beherrschung der deutschen Sprache im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch ist, ergeben sich für uns unter anderem folgende Schwerpunkte, die wir während der Hausaufgabenförderung immer wieder umsetzen:

- Leseförderung – lesen üben

Da flüssiges Lesen Voraussetzung für ein gutes Verständnis von Zusammenhängen ist, sehen wir die Leseförderung als einen wichtigen Bestandteil der Hausaufgabenförderung. Hierzu nutzen wir das Logico System „Deutsch“. Um die Lesefähigkeiten und das Leseverstehen zu fördern, lesen die Kinder täglich mindestens zehn Minuten in einem selbstgewählten Buch.

- Kontrolle auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben.

Das Thema Matheschwäche hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Wir versuchen dem entgegenzuwirken, indem wir auch hier mit dem Logico System „Mathematik“ arbeiten.

Die Kinder erkennen meist sehr schnell, dass Lernerfolge in der Schule oft auch mit Mühe und Anstrengung verbunden sind. Diese Erkenntnis ist oft die Grundlage für Selbstverantwortlichkeit und Anstrengungsbereitschaft und somit ein Stück weit die Voraussetzung zu lebenslangem Lernen. Auch deshalb ist es für uns vor allem bei Misserfolgen der Kinder wichtig, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, damit sie angstfrei mit altersgemäßen sozialen Situationen umgehen können um die Freude am Lernen zu erhalten.

6.3 Freizeiten und Ausflüge

Durch Ausflüge und Ferienfreizeiten erleben die Kinder Anderes und Neues und lassen sich auf Unbekanntes ein. Dies verlangt von den Kindern Mut und Selbstvertrauen. Unser Hauptanliegen bezüglich der Ferienfreizeiten und Ausflüge ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, neue und andere Einblicke in unterschiedlichen Lebensbereichen zu erhalten, vom Alltag in der Familie und im Haus für Kinder abzuschalten sowie das Gruppengefühl zu stärken.

Im Vorschulbereich dienen bestimmte Ausflüge wie z.B. zum Bäcker oder zur Kirche häufig als Projektabschluss. Wir erweitern und vertiefen durch gezielte und geplante Ausflüge den Wissensstand der Kinder, geben Anreize und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln.

Im Schulbereich sind größere Ausflüge, wie z.B. Tiergartenbesuche, längere Hallenbadbesuche nur in den Schulferien, oder am „Langen Donnerstag“ (siehe Punkt 6.8.2) möglich. Diese werden gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt. Grundsätzlich achten wir darauf, viele Angebote zu nutzen, die kostenfrei oder kostengünstig sind.

Aufgrund der hohen Altersspanne in unserem Haus und der großen Anzahl an Schulkindern bieten wir jährlich zwei unterschiedliche Ferienfreizeiten an.

Da bei den jüngeren Kindern oftmals vor der Fahrt nicht abzuschätzen ist, wie stark das Gefühl von „Heimweh“ ist und die Kinder bezüglich der Reisezeit nur leicht zu belasten sind, ist das Reiseziel der „Kleinen“ in der näheren Umgebung von Nürnberg (z.B. Steinbach am Wald oder Bad Windsheim). Die Möglichkeit zum Spielen im Freien, sowie Waldspaziergänge, Lagerfeuer, Schnitzeljagd oder das Reiten sind nur Bruchteile dessen, was das Ferienlager für die Kinder unvergesslich macht.

Die älteren Kinder fahren an die Ostsee und verbringen dort 9 Tage auf dem Jugendschiff „MS Likedeeler“. Nach einer langen Anreise ist der Besuch des Strandes, das Baden im Meer, Ausflüge in die Umgebung, Bootstouren und vieles mehr nur ein Teil dessen, was dieses Ferienlager zum „Highlight“ im Kindertagesstättenjahr werden lässt.

Die weite Distanz von der Familie und Freunden sowie die lange Reisezeit verlangen von den Kindern einige Kompetenzen ab. Bereits im Vorjahr beginnen wir zu planen und beobachten die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Kinder, um eine

Überforderung bei Teilnahme auszuschließen. Aufgrund der besonderen Situation (viele Kilometer weg von zuhause, Wohnen auf einem Schiff, das Meer) konnten wir bei den Kindern überwiegend positive Entwicklungen feststellen.

Für alle Freizeiten gilt: Sogar Monate danach bzw. davor, ist das Ferienlager ein aktuelles Thema. Das gemeinsam Erlebte lässt die Kindergruppe zu einer kleinen, eigenständigen Gemeinschaft werden.

6.4 Ruhe und Bewegung

Wir achten auf eine gesunde Balance zwischen Ruhe und Bewegung. Dies bedarf vieler unterschiedlicher Angebote.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Ruhe und Bewegung in gleichen Maßen auszuleben zum Ausgleich ihrer beengten Wohnverhältnisse und zum Ausgleich zum Schulalltag.

Die Anregung der Phantasie und der Kreativität, die Sensibilisierung auf ihren eigenen Körper, die Möglichkeit sich auszuruhen aber auch sich zu bewegen, eventuell vorhandene Aggressionen durch Bewegung in verschiedenen Variationen abzubauen, hat für unsere Kinder große Bedeutung.

Im Mehrzweckraum bieten wir gezielte Bewegungsstunden oder Bewegungsbaustellen an. Ebenfalls nutzen wir täglich und bei jedem Wetter den Hof.

Im Schulbereich liegt es uns sehr am Herzen, den Kindern einen Ausgleich zum Schulalltag zu bieten. Aus diesem Grund endet die Hausaufgabenzeit um 15.00 Uhr, sodass die Kinder im Anschluss daran noch die Möglichkeit haben, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Um den Ruhephasen der Kinder Genüge zu tun, können wir im Snoezelen-Raum unterschiedlichste, dem Alter entsprechende Angebote durchführen, z.B. Meditation, Märchenstunden, Mittagsruhe/- schlaf.... Die verschiedenen Angebote sollen in einer ruhigen Atmosphäre immer Wohlbefinden erzeugen, Ängste nehmen und Geborgenheit schaffen.

7. Ausgewählte Schlüsselprozesse

Schlüsselprozesse beschreiben wiederkehrende Situationen in einer Einrichtung, deren Gestaltung maßgeblich für das Gelingen der Arbeit ist.

7.1 Partizipation

Partizipation ist für uns Mitarbeitende Haltung und bedeutet für uns, die Kinder an ihrem Kindertagesstättenalltag teilhaben und mitwirken zu lassen sowie miteinzubeziehen. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder ihre demokratischen Kompetenzen entwickeln und wissen: ihre Stimmen sind wichtig.

Sie bekommen im Alltag so oft wie möglich die Gelegenheit, für sich selbst zu entscheiden. Dadurch geben wir ihnen das Gefühl, sie werden gehört.

Erzählkreis- Morgenkreis

In Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Diese Vorschläge, Ideen und Anregungen werden dann entweder mit den Kindern und/oder in den Kleinteams besprochen und wenn es möglich ist in der Einrichtung, z.B. in Form eines Angebotes oder Ausfluges, umgesetzt. Für die Kinder bedeutsame Themen werden aufgegriffen und gemeinsam besprochen und diskutiert.

Freispiel

Während des Freispiels können die Kinder frei wählen, womit sie sich beschäftigen möchten, in welchen Räumen sie spielen möchten und mit wem sie ihre Zeit verbringen. Spiel- Mal- und Bastelmaterialien stehen den Kindern in der Freispielzeit zur freien Verfügung.

Kinderkonferenz

„Kinderkonferenz heißt: Kindern das Wort geben, sie zu beteiligen, sich auf einen andauernden Veränderungsprozess einlassen und begeben, konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten, zusammen planen und zu phantasieren, zu

erzählen und zu philosophieren, Unmut und Freude auszudrücken, gemeinsames aushandeln von Ideen und Vorhaben, Grenzen von sich und anderen erfahren, Verantwortung und Engagement aneinander entwickeln.“

(aus: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/215.html>)

Einmal im Monat findet im Schulbereich, nach der Hausaufgabenzeit, die Kinderkonferenz statt. Alle gruppenzugehörigen Kinder versammeln sich und bestimmen zwei Gesprächsführer (sie erstellen den Plan für den aktuellen Monat). Gemeinsam, d.h. in einer festgelegten Reihenfolge werden Wünsche für die Freizeitgestaltung besprochen, Möglichkeiten der Umsetzung gemeinsam abgewogen sowie der Aushang gestaltet.

Regeln, Anliegen, Lob und Beschwerden werden diskutiert. Ziele bezüglich der Kinderkonferenz sind z.B. die Sprachförderung, Demokratie zu erleben und mitzuentcheiden.

Ein freies Reden vor der Gruppe, das Formulieren der eigenen Wünsche und Bedürfnisse aber auch das Zuhören und das Zurücknehmen der eigenen Person sind hierbei wichtig. Ebenfalls möchten wir, dass die Kinder lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, Gesprächsregeln einzuhalten und Kompromissbereitschaft zu zeigen. Jegliches abwertendes Verhalten wird nicht toleriert. So lernen die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist und ernst genommen wird.

Projektetag

Im Schulbereich wird 14-tägig der Projektetag angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit aus verschiedenen Angeboten und Projekten eines auszuwählen, an dem Sie an diesem Tag teilnehmen möchten. Die Ideen für die verschiedenen Angebote und Projekte entstammen aus den Wünschen der Kinder aus der Kinderkonferenz oder orientieren sich am Jahreskreis.

7.2 Der Tagesablauf

07.00 – 09.00 Uhr Ankommen, Freispiel und Frühstück für die Kinder. Die Schulkinder werden rechtzeitig in die Schule geschickt

- 09.00 - 12.00 Uhr wird mit dem Spielpartner eigener Wahl gespielt, Freispiel, angeleitete Angebote, Kleingruppenangebote
die Funktionsräume, sowie der Mehrzweckraum werden bespielt
Freispiel an der frischen Luft
- 12.00 – 13.45 Uhr Mittagessen in beiden Bereichen
- 13.00 – 15.00 Uhr Schlafen, bzw. Ruhezeit im Vorschulbereich, Zwischenmahlzeit
Hausaufgabenförderung und Freispielzeit der Schulkinder
- 15.00 – 17.00 Uhr Projekte, offene und gelenkte Angebote, Abholzeit

7.3 Förderprozesse im Tagesablauf

Freispielzeit

Die Freispielzeit ist die Zeit, in der Kinder die Gelegenheit haben, ihre Zeit selbst zu planen und zu gestalten. Sie lernen selbst Entscheidungen zu treffen, z.B. „mit wem, was oder wo möchte ich spielen“, aber auch Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Klären von Konflikten, die Einhaltung von Regeln und die Förderung der Kreativität sind nur einige wesentliche Ziele der Freispielzeit.

Uns liegt es sehr am Herzen, dass Kinder ihre Meinung vor anderen vertreten können, Interessen vertieft werden und durch Anreize neue Perspektiven eröffnet werden. In verschiedensten Spielsituationen können die Kinder ihre individuellen Erlebnisse verarbeiten und die Sozial- und Selbstkompetenz wird gestärkt.

Aufgrund der großen Altersspanne benötigen die Kinder ausreichend Räumlichkeiten und Zeit, um ungestört - das heißt auch manchmal ohne Erwachsene - miteinander zu lachen, zu spielen, Spaß zu haben und zu entspannen.

Gezielte Angebote

Kinder lernen spielerisch und sind neugierig auf sich und ihre Umwelt. Um diesen Wissensdrang zu stillen, brauchen die Kinder Platz, Zeit, Raum und Angebote, dies zu erleben.

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstufen finden die gezielten Angebote im Vorschulbereich am Vormittag und im Schulbereich am Nachmittag statt.

Gezielte Angebote im Vorschulbereich können sein: Bilderbuchbetrachtung, Geschichten erzählen, Märchen vorlesen, das Lernen von Liedern, Fingerspielen,

Reimen und Gedichten sowie die Vorschule. Diese Angebote werden vom pädagogischen Personal geplant, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Gezielte Angebote im Schulbereich können sein: Mühleturnier, Spiele und Disco, Kinderkonferenz, Märchen, Kinderspieletag (Kinder führen selbst ein Angebot durch) Leseturnier, Ausflüge in Schwimmbäder oder Museen, Tiergartenbesuch. Die Schulkinder initiieren oder planen die meisten gezielten Angebote selbst mit.

Projekte

Projekte entstehen dort, wo Interessen und Fähigkeiten aufeinandertreffen! Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von uns oder den Kindern aus, sie ergibt sich aus einer Situation, ist spontan oder geplant. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder viele Mitbestimmungsmöglichkeiten haben.

Durch die gemeinsamen Interessen entstanden im Vorschulbereich z.B. „Die Sprachtiger“, „Die Kinderküche“ „Die Hallo Gott Runden“ und „Die Schlaumäuse“. Im Schulbereich entstanden z.B. „Das Reliprojekt“, „Boxen“, „Kinder in Bewegung“ und „Die Halskebäckerei“.

Seit mehreren Jahren bieten wir für beide Bereiche zusätzlich das Projekt „Schwimmkurs“ an. Im Vordergrund steht der Spaß am Schwimmen, die Stärkung des Selbstvertrauens, der Gesundheit und die Sicherheit der Kinder.

Ziel ist es, dass die Kinder unserer Einrichtung, nach der Wassergewöhnung und dem Erlernen von Grundfertigkeiten im Schwimmen, das Schwimmbzeichen „Seepferdchen“ erlangen.

Um Kindern ein Gefühl von Stabilität, Struktur und Zeitgefühl zu geben, finden Projekte nach Möglichkeit immer am gleichen Tag und zur gleichen Uhrzeit statt. Auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten können Projekte entstehen.

Kindliche Bedürfnisse

Essen

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist die Basis für eine gesunde Gesamtentwicklung des Kindes und Grundlage für ein aktives Lernen. Wichtig sind

hierbei für uns ausreichend Zeit, genügend Abwechslung, ein gesundes Essverhalten und eine angenehme Atmosphäre.

Neben dem Frühstück und dem Vespern legen wir besonderen Wert auf das Mittagessen. Für die meisten unserer Kinder ist dies die einzige warme Mahlzeit am Tag. Dies beginnen wir gemeinsam mit einem Tischgebet. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder das Essen probieren und je nach Appetit und Hunger die Portionenmenge selbst bestimmen. Wir unterstützen und fördern Gespräche während der Mahlzeiten. Um bestimmtes Verhalten immer wieder vorzuleben und zu zeigen, bedarf es unserer Vorbildfunktion. Durch unser Verhalten und dem gemeinsamen Üben wird es den Kindern ermöglicht, am Vorbild zu lernen, Fähigkeiten zu festigen und anzuwenden. Deshalb nimmt das pädagogische Personal das Essen gemeinsam mit den Kindern ein.

Seit ca. zwei Jahren bieten wir für alle Kinder kleine, gesunde Häppchen am Nachmittag an.

Schlafen

Wir geben und bieten den Kindern neben Aktivität, Toben und Bewegung auch Ruhe und Erholungsphasen.

So können Kinder lernen, auf ihren Körper und dessen Signale zu hören, für Pausen selbst zu sorgen und für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Gerade für die jüngeren Kinder reichen oftmals kleinere Pausen kaum aus, so dass ein Hinlegen und Entspannen sowie die Möglichkeit zum Schlafen die nötige Ruhe und Erholung bietet. Zusammen mit dem pädagogischen Personal gehen die Kinder in den Werk- und Therapieraum und bereiten ihren Schlaf- bzw. Ruheplatz vor. Wenn alle Kinder ihren Platz gefunden haben und es sich gemütlich gemacht haben, wird durch Lichteffekte und Projektionen eine gemütliche und meditative Atmosphäre geschaffen. Eine kurze Geschichte oder Musik erleichtert den Kindern das zur Ruhe kommen bzw. das Einschlafen.

Um die Eigenverantwortung und eine gesunde Körperwahrnehmung zu entwickeln, dürfen die Kinder während der gesamten Ruhezeit selbst entscheiden, wie lange sie

liegen bleiben und sich ausruhen möchten, bevor sie erholt und entspannt den Nachmittag beginnen.

Um den Kindern ein kontinuierliches Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben, bleibt pädagogisches Personal während der gesamten Schlafzeit mit im Raum und ist Bezugsperson für Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Einschlafen haben.

Für uns ist es nicht entscheidend, dass alle Kinder während der Schlafzeit einschlafen. Vielmehr ist es uns wichtig, dass die Kinder ein Gespür für ihren Körper bekommen, körperliche Grenzen wahrnehmen und dementsprechend handeln lernen. Ein Ausruhen und das Stillwerden sind während der Schlafzeit unsere Hauptanliegen, das Einschlafen nur eine meist eintretende Konsequenz.

7.4 Wiederkehrende Ereignisse

7.4.1 Geburtstagsfeier

Am Geburtstag „dreht“ sich bei uns alles um das Geburtstagskind und es wird als eigenständige Persönlichkeit gefeiert. Den eigenen Geburtstag zu planen, zu gestalten und zu spüren, dass dieser Tag etwas ganz Besonderes ist, ist für jedes Kind von enormer Bedeutung.

Die Geburtstagsfeiern sind bei uns so individuell wie möglich aufgebaut. Innerhalb unserer Rahmenbedingungen haben die Kinder die Chance, ihre Geburtstagsfeier zu gestalten, zu planen, mit zu organisieren und zu bestimmen. Mit den wachsenden Fähig- und Fertigkeiten des Einzelnen gestalten sich auch die Geburtstagsfeiern.

Zum einen können die Kinder mit ihrer Bezugsgruppe im dazugehörigen Gruppenraum feiern. Zum anderen kann das Geburtstagskind je nach Interesse, Wunsch und Alter der Kinder mit einer Kleingruppe, in unseren Funktionsräumen o.ä. feiern.

Die Wertschätzung und Achtung durch andere Menschen und das Erleben in der Gruppe ist wichtig für die Entwicklung des Selbstwertgefühls und der Sozialkompetenz. Die Geschenke spielen hierbei eine untergeordnete Rolle. Die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen sind den Kindern wichtiger als materielle Dinge.

7.4.2 Langer Donnerstag

Um den Kindern während der Schulzeit einen besonderen Tag mit aktiver Freizeitgestaltung bis 19.00 Uhr zu ermöglichen, findet einmal im Monat unser „langer Donnerstag“ statt.

Diese zusätzliche Zeit dient zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Kinder lernen, welche Freizeitmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen und was sie in der näheren Umgebung nutzen können. Immer eine Woche vor dem langen Donnerstag setzen sich alle angemeldeten Kinder zusammen, besprechen und planen gemeinsam den Inhalt des langen Donnerstages - ganz im Sinne der Partizipation. Lieblingsaktivitäten sind Schwimmbadbesuche, Spieleolympiade und unterschiedlichste Turniere.

Bestandteil des langen Donnerstages im Haus für Kinder - Halskekids ist neben der Aktivität auch ein gemeinsames Abendessen. Bereits am Nachmittag gehen einige Kinder mit dem pädagogischen Personal für das Abendessen einkaufen. Nach der geplanten Aktivität decken alle gemeinsam den Tisch, bereiten die Speisen vor (z. B. Pizzabrötchen, verschiedene Toasts oder Salate) und essen gemeinsam in gemütlicher Runde.

7.4.3 Feste und Feiern im Kirchenjahreskreis

Da es uns sehr wichtig ist, Kindern egal welcher Konfession von unserem christlichen Glauben zu erzählen und näher zu bringen, finden im Haus für Kinder über das ganze Jahr verteilt Feste und Feiern zum Kirchenjahr statt. Ebenso haben die Kinder anderer Religionen die Möglichkeit über ihren Glauben sowie Feste und Feiern zu erzählen. Die Kinder sollen den Festkreis der eigenen Religion sowie Festkreise anderer Religionen kennenlernen, verstehen und akzeptieren.

Unser Haus für Kinder - Halskekids ist eine Einrichtung, die auf dem evangelischen Glauben gründet. Deshalb ist es uns wichtig, mit den Kindern gemeinsam die kirchlichen Feste zu feiern bzw. dessen Hintergrund kennen zu lernen, darüber ins Gespräch zu kommen und diese zu verstehen.

Unsere pädagogische Arbeit ermöglicht es allen Kindern mit dem Thema Gott und Glauben in Berührung zu kommen. Im täglichen Umgang miteinander ist es uns wichtig, die Wertekompetenz bei den Kindern zu erweitern, durch:

- gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz, Wertschätzung, Achtung
- gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Sitten, Bräuchen etc.
- Erleben von Menschlichkeit, Gemeinschaft und „Wir-Gefühl“



Beispiele für kirchliche Feste und Feiern in unserem Haus für Kinder - Halskekids sind:

- Erntedankfest
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Advents- und Weihnachtszeit
- Ostern

Alle Feste und Feiern werden gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt. Das gemeinsame Erleben und die Freude daran stehen bei allen Festen im Vordergrund.

8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse

Beobachtungen dienen zum Erfassen verschiedener Situationen, Entwicklungsstände oder dem Verhalten der Kinder. Sie geben Einblick in die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Beobachtungen werden jeden Tag und zu unterschiedlichen Zeiten gemacht. Zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche

nutzen wir die verbindlich vorgegebenen Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK. Im Schulbereich wird zusätzlich die Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten hinzugezogen.

Die häufigste Beobachtungsart ist die situationsbedingte Beobachtung. Hier werden die Kinder in ihrem Handeln und Tun beobachtet. Sie geben Einblick in die Lernbereitschaft der Kinder, in die Lern- und Entwicklungsfortschritte in einzelnen Bereichen, die Rolle / den Platz des Kindes innerhalb der Einrichtung und Gruppe und das Wohlbefinden der Kinder in der Kindertagesstätte. Neben der situationsbedingten Beobachtung gibt es auch die gezielte Beobachtung, die bei bevorstehenden Elterngesprächen, Entwicklungsgesprächen, Lehrergesprächen, oder Fallbesprechungen als Grundlage dienen.

Bei besorgniserregenden Verhaltensänderungen und / oder Verhaltensauffälligkeiten der Kinder erfolgt ebenso eine intensive Beobachtung und schriftliche Dokumentation. Näheres ist in unserem Kinderschutzkonzept beschrieben.

Unterstützt werden wir von unserem internen pädagogischen Fachdienst, der uns bei der Beobachtung und Handlungsplanung zum Wohl des Kindes begleitet und unterstützt.

Da wir durch die Beobachtung teilweise tiefe Einblicke in die Person der Kinder erlangen und in die Intimsphäre des Kindes eindringen, unterliegen Beobachtungsdaten einem besonderen Vertrauensschutz (§ 65 SGB VIII). Aufgrund der gemeinsamen Aufgabenverantwortung dürfen zwischen den Fachkräften Beobachtungsdaten der Kinder ausgetauscht und reflektiert werden. An außenstehende Dritte (z.B. Schulen, externe Fachdienste und sozialpädagogische Familienhilfen) dürfen anvertraute Beobachtungsdaten nur mit Einwilligung der Personensorgeberechtigten übermittelt werden. Sollte dies notwendig sein, wird mit den Eltern der Kinder eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen.

Nicht anvertraute Beobachtungsdaten, d.h. die jedermann auch ohne besondere Fachkunde bei entsprechender Gelegenheit gewinnen kann, unterliegen nur dem Sozialgeheimnis. Diese dürfen an Dritte übermittelt werden, wenn die Voraussetzung der Übermittlungsbefugnis vorliegt, z.B. bei Unfallanzeigen und im Rahmen der Infektionsmeldung an das Gesundheitsamt.

9. Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Mit dem Betrieb einer oder mehrerer Tageseinrichtungen für Kinder steht der Träger in der Verantwortung, gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Kinder und Familien Rechnung zu tragen.

Unmittelbare Vorgesetzte und somit erste Trägerinstanz ist der Dienststellenleiter des Bereiches Kinder und Familien.

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung zu gewährleisten, bedarf es gegenseitiger Offenheit und Transparenz sowie einer zeitnahen Weiterleitung von Informationen und regelmäßig stattfindenden Gesprächen. In klaren Strukturen sind Verantwortlichkeiten geregelt und dienen zum adäquaten Handeln und Tun der Beteiligten.

In regelmäßigem fachlichem Dialog befindet sich die Einrichtungsleitung mit den Bereichsleitungen der Kindertagesstätten. Diese beraten, unterstützen und sorgen für kompetenten Austausch in Leitungsthemen.

9.2 Zusammenarbeit im Team

Um jederzeit eine gute Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherzustellen, setzen wir den § 15 AVBayKiBiG – Fachkräftegebot jederzeit um und beschäftigen die dafür notwendige Anzahl an pädagogischen Fachkräften!

Zweimal im Monat, sowie bei Bedarf finden gemeinsame Teamsitzungen statt. Hier werden alle anstehenden wichtigen Ereignisse bzw. Aufgaben besprochen, aufgeteilt und im Protokoll festgehalten, u. a. Organisation und Planung von Veranstaltungen, Angeboten, Austausch über unterschiedliche Projekte, Aktionen bzw.

Neigungsgruppen, Ausarbeitung verschiedener Abläufe, Informationsaustausch, Fallbesprechungen und pädagogischer Austausch.

Zusätzlich zu den Gesamtteams finden zweimal monatlich Kleinteam in beiden Bereichen statt.

9.3 Erziehungspartnerschaft

Erfolgreich kann unsere pädagogische Arbeit im Haus für Kinder nur dann sein, wenn sie im ständigen Kontakt mit dem Elternhaus durchgeführt wird. Ohne diesen Kontakt ist die Bildungs- und Erziehungsarbeit nur schwer zu realisieren.

Beginnend mit dem Aufnahmegespräch und während der gesamten Jahre, die das Kind unsere Einrichtung besucht, ist es unser Ziel, alle Eltern der uns anvertrauten Kinder in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen und regelmäßig zu informieren.

Dies geschieht u.a. in Form von:

- Elternbriefen
- Telefonaten
- RuDi#Chat
- Entwicklungsgespräche
- Elterngesprächen zu einem festgesetzten Termin
- „Tür und Angel–Gesprächen“
- Elternabenden mit Referenten
- Festen und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern, die im Haus für Kinder - Halskekids abgehalten werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Kontakt und Austausch untereinander.

Ebenso dient die einmal jährlich stattfindende Elternbefragung der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung.

Neben der Möglichkeit der Hospitation bieten wir den Eltern auch nach Absprache die Möglichkeit zu einem Elterngespräch.

Dieses dient dem allgemeinen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes. Ziel dieser Gespräche ist eine ganzheitliche Förderung des Kindes sowie die Unterstützung der Eltern.

Um zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger, zum Wohle der Kinder eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern und zu unterstützen, wählen die Eltern einmal im Jahr den Elternbeirat. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und

Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge. Einmal jährlich gibt der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber Eltern und Träger ab.

9.4 Vernetzung mit Anderen

Unser Wunsch ist es, dass ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Haus für Kinder - Halskekids und z.B. Schulen stattfindet. Wir suchen regelmäßig Kontakt zu den verschiedenen Institutionen.

9.4.1 Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Schule

Die Schulen sind die Einrichtungen, mit denen wir am häufigsten kooperieren. Ziel dieser Zusammenarbeit ist das Wohl und die Förderung jedes einzelnen Kindes, um eine bestmögliche Bildung und Erziehung zu erreichen. Gemeinsam gelingt es umso besser, jedes Kind in seinen Lern- und Entwicklungsprozessen bestmöglich zu begleiten und gezielt zu unterstützen. Um die Eltern in ihrer Verantwortung für ihre Kinder zu begleiten, bieten wir an, gemeinsam Gespräche mit dem Lehrer zu führen. Von der Schule erhalten wir die Informationsbriefe sowie Mitteilungen über alle Änderungen des Stundenplanes.

Des Weiteren bieten wir den unterschiedlichsten Schulen an, Praxisstelle für die Durchführung des Sozialpraktikums zu sein.

Schulpsychologen und Kinderpsychologen

Hier finden im Bedarfsfall „Rund-Tisch-Gespräche“ mit Eltern, Schule, Haus für Kinder, Psychologen und Kind statt, wobei uns Offenheit im Umgang mit allen Beteiligten sehr wichtig ist, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

ASD, SPFH, sowie weitere Erziehungsberatungsstellen

Der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen dieser Institutionen ergibt sich aus einer Notwendigkeit heraus. Meistens erfolgen auch hier gemeinsame Gespräche mit dem pädagogischen Personal des Haus für Kinder - Halskekids, der Familie und dem Fachdienst.

Mobile Sonderpädagogische Hilfe im Kindergarten (MSH)

Die MSH ist ein kostenfreies Angebot des sonderpädagogischen Förderzentrums. Das Team der MSH ist für uns Ansprechpartner bei Entwicklungsauffälligkeiten eines Kindes. Die Mitarbeitenden der MSH fördern einzelne Kinder in unserem Haus in motorischen, sprachlichen und kognitiven Bereichen.

SVE (schulvorbereitende Einrichtung)

Die Zusammenarbeit zu diesen Mitarbeitenden ergibt sich daraus, dass Kinder aus unserer Einrichtung die SVE an der Kopernikusschule und am Jean Paul Platz besuchen.

Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf (Allersberger Str. 61)

In dieser Einrichtung erhalten einige Kinder unseres Hauses Ergotherapie und/oder Logopädie.

Fachdienste zur Einzelintegration

Kinder, die in unserem Haus für Kinder - Halskekids Eingliederungshilfe (nach SGB XII) erhalten, bekommen Unterstützung durch entsprechend ausgebildetes Personal (Heilpädagogen, Sozialpädagogen...).

Weitere Einrichtungen

Einrichtungen wie Suchtberatungsstellen, Diakonisches Werk, Wildwasser, pro Familia, Deutscher Kinderschutzbund, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt usw. stehen uns bei Bedarf selbstverständlich zur Verfügung. Vor allem im Rahmen der Elternarbeit (Elternabende) und Prävention erfahren wir von o.g. Einrichtungen Unterstützung.

9.4.2 Vernetzung mit den ortsansässigen Kirchengemeinden

Die Zusammenarbeit erfolgt vor allem durch gegenseitige Einladungen und Besuche. Die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lichtenhof gestaltet sich vielseitig und ermöglicht uns u. a. unser Haus für Kinder - Halskekids in der Öffentlichkeit zu

präsentieren. So gestalten z.B. unsere Kinder verschiedene Andachten. In der Vorweihnachtszeit besuchen wir die Bewohner des Hermann-Bezzel-Hauses. Bei unseren „Hallo Gott Runden“, welche regelmäßig für unsere jüngeren Kinder stattfinden, haben wir Unterstützung durch die uns zugeteilte Stadtteilfarrerin.

10. Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- Im Hortbereich: Empfehlungen für die pädagogische Arbeit des bayerischen Sozialministeriums
- UN – Kinderrechtskonvention
- SGB VIII – insbesondere §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §6 Bayerisches Integrationsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung – insbesondere §42 und §43

11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wenn ein Kind...

**.... verstanden und toleriert wird,
lernt es, geduldig zu sein**

**.... ermutigt wird, lernt es, sich
selbst zu vertrauen.**

**.... gelobt wird, lernt es, sich
selbst zu schätzen.**

**.... gerecht behandelt wird, lernt
es, gerecht zu sein.**

**.... geborgen lebt, lernt es, sich
selbst zu mögen.**

**Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.**

(Auszug aus dem Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)

Wir wünschen uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten Ihnen stets als kompetente Ansprechpartner mit einem offenen Ohr sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir betrachten unsere Konzeption nicht als etwas Endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren können und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

Stand 6.Dezember 2024

RDJ gGmbH
Kinder und Familien
Allersberger Str.185 F
90461 Nürnberg
Tel: 0911 3936340-50
Fax: 0911 3936340-61
Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net